

Die kleine Serie ...
»Wir stellen uns vor«



Foto: Privat

Michael Wittwer

Stellvertretender Betriebsrats-
vorsitzender
Wafios, Reutlingen

»Meine Arbeit als Betriebsrat und Gewerkschafter mache ich aus Überzeugung. Seit 2016 bin ich Mitglied im Ortsvorstand der Geschäftsstelle. Ich versuche dort natürlich auch, die besonderen Interessen der Beschäftigten von Wafios zu vertreten. Nach über 40 Jahren IG Metall-Mitgliedschaft blicke ich mit Stolz auf unsere starken Vertrauensleute und die starke Belegschaft. Zusammen mit der IG Metall haben wir es geschafft, dass es uns gut geht und sich die Bedingungen in den Betrieben zum Wohle der Arbeitnehmer verändern. Unser Ziel muss es sein, dass wir eine schlagkräftige, starke und für alle eine lohnenswerte Organisation sind und bleiben, um als Gegenseite zum Kapital die Waagschale in der richtigen Balance zu halten.«



TERMINE

- 7. September, 14 Uhr,
AGA/Senioren, IG Metall Reutlingen
- 13. September, 17 Uhr,
Delegiertenversammlung
- 15. September, 16.30 Uhr,
Azubi-Grillfest, IG Metall Reutlingen
- 19. September, 17 Uhr,
AK Migration, IG Metall Reutlingen
- 20. September, 16 Uhr,
AK VK-Leiter, IG Metall Reutlingen
- 21. September, 17 Uhr,
OJA, IG Metall Reutlingen
- 28. September, 19.30 Uhr,
Kfz-Stammtisch, Waldesslust RT

Standort-Zukunft erstritten: Siemens Tübingen

Geplante Montageverlagerung in Verhandlungen erheblich reduziert

Die Erste Bevollmächtigte der örtlichen IG Metall Tanja Silvana Grzesch sagt zum Verhandlungsergebnis: »Die Kernbotschaft lautet, dass der Standort nach intensiven Verhandlungen mit dem Konzern eine echte Zukunftsausrichtung erhalten hat. Trotzdem ist es schmerzlich, dass der Kompromiss einen schrittweisen Abbau von knapp 250 Arbeitsplätzen in Tübingen bis 2021 beinhaltet.« Denn der ursprüngliche Plan des Konzerns sah die Komplettverlagerung der Getriebemontage von Tübingen nach Tschechien vor. 337 Arbeitsplätze sollten gestrichen werden, womit die Zukunft des Standorts ohne Nachfolgeprodukte erheblich gefährdet gewesen wäre. Durch konsequente Interessenvertretung des Betriebsrats in Einheit mit der IG Metall ist es gelungen, zukunftssträchtige Beschäftigung nach Tübingen zu bekommen. Betriebsratsvorsitzender Ismayil Arslan ist stolz auf seine Belegschaft und die



Foto: IG Metall

Spontaner Protest nach Bekanntgabe der Verlagerungspläne im Februar

IG Metall: »Ohne den massiven Druck, den unsere Kolleginnen und Kollegen aufgebaut haben, und die intensive Unterstützung unserer IG Metall hätte die Konzernspitze ihren Plan einfach durchgezogen. Schicksale von Menschen sind der Konzernspitze offensichtlich nicht so wichtig. Der Ruf jedoch als sozialer Arbeitgeber sehr!« Der Kompromiss sieht vor, dass ein großer Teil des geplanten Personalabbaus über Modelle des frühzeitigen Ausstiegs aus

dem Arbeitsleben über Altersteilzeit und freiwillige Aufhebungsverträge realisiert werden. Bei weiteren Betroffenen erfolgt eine Versetzung in eine sogenannte betriebliche eigenständige Einheit von Siemens für bis zu zwei Jahre, in denen beispielsweise durch Qualifizierung eine Vermittlung in neue Beschäftigung innerhalb und außerhalb des Konzerns erreicht werden soll. Betriebsbedingte Kündigungen soll es im Rahmen der Betriebsänderung nicht geben.

Aus für Traditionsfirma Zollern-Rückle in Römerstein?



Foto: IG Metall

Dunkle Wolken ziehen über das Firmengebäude in Römerstein-Böhringen.

»Die Nachricht unserer Geschäftsführung über die Schließungsabsicht unseres Standorts traf uns kurz vor den Sommerferien sehr hart, zumal bis dahin immer über Sparmaßnahmen, nicht jedoch über eine Schließungsoption gesprochen wurde«, beschreibt Betriebsratsvorsitzender Rolf Frey die sommerliche Stimmung bei Rückle. Zollern mit Hauptsitz in Lauchertal bei Sigmaringen hatte immer gesagt, dass der Standort erhalten und profitabel gemacht würde.

»Auch wenn sich die Sanierung als schwerer herausstellte, als beim Kauf durch Zollern aus der Insolvenz von Rückle angenommen, erscheint der plötzliche Sinneswandel des Eigentümers eher kurzschlussartig zu sein«, mutmaßte Michael Bidmon von der IG Metall. Nach den Plänen des Konzerns, hinter dem der Fürst von Hohenzollern steht, soll allen rund 50 Beschäftigten in Römerstein gekündigt werden und 16 von ihnen soll eine Beschäftigung im rund 70 Kilo-

meter entfernten Herbertingen (Kreis Sigmaringen) angeboten werden.

Rückle fertigt Präzisionsrundtische als Zulieferer für Werkzeugmaschinenhersteller. Während Zollern den veralteten Maschinenpark auf der Alb beklagt, bemängeln die Römersteiner, dass Zollern nicht die nötige Investition getätigt habe. Zollern plant die Rundtischfertigung in Herbertingen weiterzuführen und setzt dabei nahezu ausschließlich auf Fremdfertigung und will die spanende Bearbeitung lediglich auf den »Feinschliff« nach Montage beschränken.

Der Betriebsrat und die IG Metall versuchen mit Unterstützung eines Sachverständigen, eine alternative Lösung zum Erhalt des Standorts zu erreichen. Zum Redaktionsschluss konnte noch keine Einigung erzielt werden.